BZG-Veranstaltungskalender 1999

25. Februar 1999:	Frühling in Kreta (Vortrag: Eyjolf Aistleitner)
13. März 1999:	Exkursion Organismen unserer Fliessgewässer (Leitung: Hans Conrad)
26. März 1999:	Wanderung auf dem Olymp (Vortrag: Konrad Lauber)
12. Juni 1999:	Böden des Saxerriets
3. Juli 1999:	Schluchtwanderung in der Surselva (Leitung: Edith Waldburger)
22. August 1999:	Exkursion Avers/Juf (Leitung: Edith Waldburger und Wilfried Kaufmann)
5. November 1999:	Naturkundliche Reiseeindrücke aus Ostpolen (Vortrag: Gieri Battaglia)

25. Februar 1999
Frühling in Kreta
Vortrag von Eyjolf Aistleitner

Homer beschrieb die Insel in seiner Odysse als schön und fruchtbar, wellenumflutet, inmitten des dunklen Meeres. Kreta ist auch Geburtsort des Göttervater Zeus, Reich des Minos, Wiege der europäischen Zivilisation, 8000 Jahre der Geschichte und Freiheitskampf der Kreter, Schluchten und Gipfel, duftende Macchie und Zauber mediterraner Blütenpracht, weisse Dörfer inmitten des Silbergrüns der Ölbäume, Tourismusinsel und freier Atem in einer stillen Landschaft. Der Referent gab einen kurzen Überblick über die Geschichte Kretas von 2000 v.Chr. bis zur Neuzeit. Wichtig für das Verständnis der Pflanzenvielfalt ist die Kenntnis der Entstehung Kretas. Vor drei Millionen Jahren bestand eine ägäische Landmasse, die eine zusammenhängende Landverbindung zwischen Griechenland und der Türkei bildete. In der Folge sank diese Landmasse ab, bis von Kreta nur noch drei Inseln übrigblieben. Später kam es nach einer Hebung wieder zur Vereinigung dieser Inseln und zum heutigen Kreta. Die Inselbildung war Grund für die unterschiedliche Artenbildung in den drei Bergregionen. Heute zählen wir auf Kreta 170 En-

demiten von insgesamt 1800 Pflanzenarten. Der Referent stellte die verschiedenen Regionen der 260 km langen und 12 bis 62 km breiten Insel vor, die Sukzessionsstadien der Pflanzengesellschaften, untermalt mit vielen herrlichen Pflanzenfotografien, insbesondere auch aus der 70 Arten umfassenden Familie der Orchideen. Auch einige Wirbellose wurden im Bild vorgestellt.

Georg Willi

13. März 1999
Exkursion Organismen unserer Fliessgewässer
Leitung: Hans Conrad

Bei schönstem Wetter trafen sich am 13. März 1999 zwanzig Personen beim Parkplatz der Rheinbrücke Balzers-Trübbach. Es wurden Fahrgemeinschaften gebildet. Wir fuhren über Sargans in die Melser Au zum schnurgeraden Saar-Bach (Punkt 754/212), der, von Vilters herkommend, die Talebene durchfliesst und ca. 2 km weiter nördlich zwischen Sargans und Trübbach in den Grossbach mündet.
Vorerst galt es, möglichst viel lebendes «Material» zusammenzutragen. Die einen stiegen in Fischerstiefeln mit dem Kescher ins Wasser, andere wiederum untersuchten kleinere und grössere im Wasser liegende Steine. Die «erbeuteten» Tiere kamen dann in grössere Schalen, anschliessend mit Hilfe von Pipetten in kleinere Gefässe. Schon jetzt war das Erstaunen gross, war es uns doch gelungen, in relativ kurzer Zeit recht viele Individuen zu sammeln.
In einem zweiten Schritt wurden die Tiere nach Gruppen sortiert. Kleine Muscheln und Schnecken, Flohkrebse, Wassermilben sowie verschiedenste Larven von Schnaken, Mücken oder Eintags-, Stein- und Köcherfliegen waren auszumachen. Eine recht vielfältige Ausbeute und ein überraschend positives Ergebnis für den unnatürlichen Saar-Kanal. Eine etwas vereinfachte These lautet nämlich: Je grösser die Artenzahl, desto unbelasteter die Qualität eines fliessenden Gewässers.
Selbstverständlich war es nicht möglich und auch nicht beabsichtigt, allzusehr ins Detail zu gehen, gibt es beispielsweise von der Köcherfliege (Trichoptera) weltweit über 6000 verschiedene Arten, allein in Europa gegen 400!
An Hand von grossen Postern zeigte uns Hans Conrad an einigen ausgewählten Beispielen, wie unterschiedlich auf den ersten Blick doch recht ähnliche Arten derselben Gattung gebaut sind und damit verschiedene Nischen unter Wasser nutzen können, auch wenn es dort 20 Mal weniger Sauerstoff gibt als in der Luft. Uns wurde bewusst, dass Gewässer ein wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl von tierischen und pflanzlichen Lebensgemeinschaften sein können.
Selbstverständlich könnte auch die Saar durch geeignete Renaturierungs- und Revitalisierungsmassnahmen (beispielsweise die Linienführung weniger monoton gestalten oder den Untergrund mit verschieden grossen Steinen variieren) melioriert werden. Fischerei- und Naturschutzverein hätten eine gemeinsame lohnende Aufgabe.

Gegen Mittag ging diese äusserst anregende Veranstaltung zu Ende, die einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Mut gemacht haben dürfte, die «Gewässer» vor der eigenen Haustüre» etwas genauer «unter die Lupe zu nehmen». Schliesslich sind Gewässer ein wertvolles Gut. Wir sind dafür verantwortlich, dass sie mit guter Qualität an die nächsten Generationen übergeben werden können.

Gieri Battaglia

26. März 1999
Wanderung auf dem Olymp
Vortrag von Konrad Lauber

Konrad Lauber, Biochemiker und langjähriger Leiter eines klinisch-chemischen Labors an der Universität und nachher am Inselspital in Bern, ist vor allem als Bildautor der «Flora Helvetica» bekannt. Als leidenschaftlicher Hobbybotaniker mit farbfilmbestückter Fotokamera ist er aber nicht nur in der Schweiz auf der Pirsch, sondern oft auch im Ausland. So gab er im Anschluss an die Generalversammlung seine Eindrücke von der Landschaft und von der Pflanzenwelt am Olymp weiter. Er beschrieb, unterstützt von eindrucksvollen Bildern, die reich gegliederte Landschaft im Grenzbereich zwischen Thessalien und Mazedonien. Besonders befasste er sich mit der Pflanzenwelt, die er in Wort und Bild vorstellte. Die Pflanzendias waren von solch hervorragender Qualität, dass sie das besondere Interesse an der Aufnahmetechnik unter den Photographen im Saal weckten.

Georg Willi

12. Juni 1999
Böden des Saxerriets

Aus Anlass des Bodenjahrs 99 organisierte die Landwirtschaftliche Schule Rheinhof, in Zusammenarbeit mit der Naturschutzgruppe Salez und Pro Natura St.Gallen-Appenzell bei der Landwirtschaftlichen Schule Rheinhof eine Ausstellung mit einem Parcours zum Thema «Die Böden des Saxerriets». Die BZG lud ihre Mitglieder zu dieser Veranstaltung ein, zumal mit Vojislav Pavlovic und Jürgen Kühnis zwei Vorstandmitglieder der BZG daran mitbeteiligt waren.

22. August 1999
Exkursion Avers/Juf
Leitung: Edith Waldburger und Wilfried Kaufmann

Gegen 8.30 traf unsere Gruppe, die sich aus Liechtensteinern, Schweizern und Österreichern zusammensetzte, im Dörfchen Juf (2126 m) ein, das gerade über der dicken Hochnebeldecke im Sonnenschein lag. Wir begaben uns zuerst ins breite Flussbett des Jufer Rheins auf der Suche nach dem hier vorkommenden *Lomatogonium carinthiacum*. Wir wurden zwar in dieser Hinsicht nicht fündig, entdeckten aber doch eine große Anzahl interessanter Pflanzen, deren Bestimmung nicht immer ganz leicht fiel.
Schließlich kehrten wir nach Juf zurück, um zu erforschen, was in den Hängen Richtung Stallerberg an Pflanzen geboten wird. Und es war so erstaunlich viel, daß wir uns nur sehr langsam nach oben bewegten. Zwischendurch gab uns ein Teilnehmer interessante Auskünfte über die dort vorkommenden Schmetterlinge.
Gegen Mittag erreichten wir ein ebenes Plateau auf ca. 2600 m, wo wir Mittagsrast hielten. Ein Großteil der Gruppe stieg anschließend noch zur Fuorela da Faller (2838 m) auf, wobei es noch viele neue Pflanzen zu entdecken gab.
Es war wirklich eine sehr gelungene Exkursion, da wir eine solche Fülle an Pflanzen vorfanden, die auf kompetenteste Weise von den beiden Führern erklärt wurden.

Ursula Breuer

5. November 1999
Naturkundliche Reiseeindrücke aus Ostpolen
Vortrag von Gieri Battaglia

Die gesteckten Ziele dieses Vortragsabends waren in erster Linie Unterhaltung und Lernen. Mit einer kurzen Einführung zur geschichtlichen, geographischen und politischen Situation Polens führte Gieri Battaglia die zahlreich erschienenen Besucher anhand von Dias auf eine Rundreise zum 1500 km^2 grossen Urwald von Bialowieza, zur Masurischen Seenplatte mit bis zu 3000 grossen und kleinen Seen, den Niederungen von Bierza bis nach Danzig und den Neerung. Besonders interessant waren die Hintergrundinformationen zum Alltag der Polen, ihrer Lebensweise, verbunden mit dem vielfältigen geschichtlichen Hintergrund. Allein der Einstieg mit jüdischer Volksmusik aus Polen unterstrich die bewegte Geschichte dieses Landes. Im zweiten Teil stellte der Referent Pflanzen, Vögel und Säugetiere aus den verschiedenen besuchten Lebensräumen wie Stadt, Dorf, Wald, Heide und Feuchtgebiete vor. Zum Abschluss gab es für jeden Besucher gar noch einen Schluck Wodka mit der besonderen Duftnote des Duftgrases.

Georg Willi

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Willi Georg, Battaglia Gieri

Artikel/Article: BZG-Veranstaltungskalender 1999 327-330